

Hansa-



Ausgabe

# Mein erster Unterricht

Schule  
für die

## Waldzither

Zum Selbstunterricht!

Eine kurzgefaßte, aus der Praxis heraus geschaffene  
Anleitung mit eingehenden Erklärungen,  
leichten Übungen und Liedern  
von

**J. Lindner**

Durchgesehen und revidiert  
von

**Paul Merkelt**

Eigentum und Verlag  
von

**DOMKOWSKY & CO.**  
LEIPZIG

Hansa-



Ausgabe

# Mein erster Unterricht

Schule

für die

## Waldzither

Zum Selbstunterricht!

Eine kurzgefaßte, aus der Praxis heraus geschaffene  
Anleitung mit eingehenden Erklärungen,  
leichten Übungen und Liedern

von

**J. Lindner**

Durchgesehen und revidiert

von

**Paul Merkelt**

Eigentum und Verlag

von

**DOMKOWSKY & CO.**

**LEIPZIG**

# Die Anfangsgründe und das Notwendigste aus der Elementar-Musiklehre.

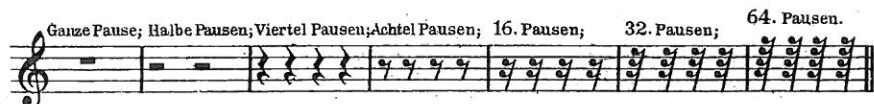
Die Noten sind die Schriftzeichen für die Töne. Sie werden auf, zwischen, unter oder über das fünflinige Noten- oder Liniensystem gesetzt. Zur Darstellung der tiefen und hohen Töne unter und über den fünf Linien werden noch kurze Hilfslinien verwendet. Zu Anfang des Liniensystems steht der Violin- oder G-Schlüssel.



Die verschiedenen Gestalten der Noten zeigen die verschiedene Geltung oder Klangdauer der Töne an. Es gibt ganze, halbe, viertel, achte, sechzehntel, zweiunddreißigstel und vierundsechzigstel Noten.



Man merke sich: Die Ganze-Note hat einen leeren Kopf ohne Hals, die Halben-Noten haben einen leeren Kopf mit Hals, die Viertel-Noten vollen Kopf mit Hals, die Achtel-Noten mit einem Häkchen oder Strich, die Sechzehntel-Noten mit zwei Häkchen oder Strichen, die 32<sup>stel</sup> Noten haben drei Häkchen oder Striche und die 64<sup>stel</sup> Noten haben vier Häkchen oder Striche. Ebenso werden die Pausen eingeteilt in:



Die Takte werden durch Taktstriche getrennt. Am Anfang steht die Taktart. Die gebräuchlichsten Taktarten sind C oder  $\frac{4}{4}$  Takt,  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$  und  $\frac{6}{8}$  Takt.

Der Verlängerungspunkt. Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert den Wert um die Hälfte, z. B.  ist gleich  ist gleich 

Die Wiederholungszeichen  zeigen an, daß ein Teil oder eine Strophe wiederholt werden soll. Stehen am Schluß eines Teiles die Eigentum des Verlages für alle Länder.

Copyright 1922 by Domkowsky und Co., Hamburg-Leipzig.

Hansa-Ausgabe 8013

Zeichen 

|    |    |
|----|----|
| 1. | 2. |
|    |    |
|    |    |
|    |    |

 so endigt man das erstmal beim ersten Zeichen wieder-

holt den Teil, läßt bei der Wiederholung den oder die Takte des ersten Zeichens weg und schließt im zweiten Zeichen.



Das Auflösungszeichen hebt das Kreuz # oder Be<sub>b</sub> wieder auf, z. B.:



Die Tonarten. Die Kreuze # oder b, die gleich zu Anfang eines Stückes oder Theiles stehen, haben Gültigkeit für das ganze Stück oder den ganzen Teil und zwar solange, bis sie durch Auflösungszeichen wieder ungültig gemacht, aufgelöst werden.



Die häufig vorkommenden italienischen Ausdrücke:

|              |                                     |                                         |                            |
|--------------|-------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------|
| Adagio . . . | <i>langsam;</i>                     | Forse <i>f.</i> . . . . .               | <i>stark, laut;</i>        |
| Andante . .  | <i>etwas langsam;</i>               | Fortissimo <i>ff.</i> . . . . .         | <i>sehr stark;</i>         |
| Andantino .  | <i>etwas schneller als Andante;</i> | Piano <i>p.</i> . . . . .               | <i>leise;</i>              |
| Moderato .   | <i>mäßig;</i>                       | Pianissimo <i>pp.</i> . . . . .         | <i>sehr leise;</i>         |
| Allegretto . | <i>leicht, munter;</i>              | Crescendo, cresc. $\ll$ . . . .         | <i>an Kraft zunehmend;</i> |
| Allegro . .  | <i>lebhaft, schnell;</i>            | Decrescendo, decresc. $\gg$ . .         | <i>abnehmend;</i>          |
| Presto . . . | <i>sehr schnell;</i>                | Ritardando, rit. . . . .                | <i>langsamer werdend;</i>  |
| Lento . . .  | <i>langsam;</i>                     | Rallentando, <sup>4</sup> rall. . . . . | <i>langsamer werdend;</i>  |

Da Capo al Fine = Vom Anfang wiederholen bis Fine (Schluß).  
Da Capo dal Segno (D. S. oder  $\text{\textcircled{S}}$ ) = Vom Zeichen  $\text{\textcircled{S}}$  wiederholen bis Fine (Schluß).

Hansa-Ausgabe 8013

Griffbrett-  
Abbildung.

Baßsaiten. Melodiesaiten.

Leere Saiten.

Sattel.

1. Bund. 2. Bund. 3. Bund. 4. Bund. 5. Bund. 6. Bund. 7. Bund. 8. Bund. 9. Bund. 10. Bund. 11. Bund. 12. Bund. 13. Bund. 14. Bund. 15. Bund. 16. Bund. 17. Bund.

Hansa-Ausgabe 8013

## Die Waldzither

stammt aus dem Thüringer Lande und war zur Zeit Martin Luthers ein sehr beliebtes Volksinstrument. In neuerer Zeit ist die Waldzither unter den Wanderklubs der Jugend wieder recht populär geworden.

Die Thüringer Waldzither besteht aus dem länglichrunden, flachen Körper, dem Hals mit Griffbrett und dem Kopf mit den Wirbeln. Das Griffbrett ist durch quer eingelegte Metallstäbchen in 17 Bünde eingeteilt. Im 3., 5., 7., 9. und 12. Bunde sind zur Erleichterung des Greifens Orientierungsmerkmale — Perlmuttereinlagen — angebracht. In der Mitte des Resonanzkörpers befindet sich das Schalloch.

Die Haltung. Die Waldzither kann sitzend, stehend und marschierend gespielt werden. Sitzend wird sie auf den Schoß genommen und auf den rechten Oberschenkel gestützt. Die linke Hand umfaßt den Hals und zwar so, daß der Handballen den Hals nicht berührt. Mit den Fingerspitzen werden die Saiten dicht vor den Bünden gedrückt. Der rechte Arm legt sich auf den oberen Rand der Waldzither derart, daß die rechte Hand über dem Schalloch zu liegen kommt.

Das Anschlagen der Saiten erfolgt mit einem Spielstäbchen aus Holz oder einem großen Mandolinplatten, das zwischen Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen gehalten wird. Der Anschlag der Saiten geschieht von rechts nach links, also von oben nach unten. Stehend oder marschierend wird ein Schultertragband verwendet.

Die Saiten. Die Waldzither hat 4 Paar Doppelsaiten und eine

einfache Saite, die in gestimmt werden.

Die tiefen Saiten *C* und *G* nennt man Baßsaiten und werden mit großen Buchstaben gekennzeichnet. Die übrigen drei Saiten, *c*, *e* und *g* nennt man Melodiesaiten und werden mit kleinen Buchstaben angedeutet.

Die Stimmung der Saiten erfolgt mit einer zweitonigen oder fünftönigen Waldzither-Stimmpfeife, die in jedem Instrumentengeschäft zu kaufen sind. Die 2-tönige Stimmpfeife hat die Töne *c* und *g*; die 5-tönige die Töne der Waldzither *C*, *G*, *c*, *e* und *g*. Hiernach ist das Stimmen der Saiten sehr einfach. Hat man nur eine *a*-Stimmgabel oder *a*-Stimmpfeife, so drücke man die Melodiesaite *g* im 2. Bund, das ist der Ton *a* und stimme diese Saite danach ein; dann drücke man die *e*-Saite im 3. Bund (Ton *g*) und stimme die *e*-Saite mit der *g*-Saite gleich, dann die *c*-Saite im 4. Bund (Ton *e*) drücken und mit der *e*-Saite gleichstimmen, die *G*-Saite (Baßsaite) im 5. Bund drücken (Ton *c*) und mit der *c*-Saite gleichstimmen, dann die *C*-Baßsaite im 7. Bund drücken (Ton *G*) und mit der Baß *G*-Saite gleichstimmen.

Auch kann man die Waldzither nach dem Klavier, der Violine, der Mandoline oder Gitarre einstimmen, indem man die Töne *C, G, c, e, g* auf den betreffenden Instrumenten anspielt und die Saiten danach einstimmt. Die Finger der linken Hand werden bezeichnet: 1- Zeigefinger, 2- Mittelfinger, 3- Ringfinger, 4- kleiner Finger und D- Daumen.

Die Spielart und Spielweise auf der Waldzither kann man einteilen in: reines Melodiespiel, Melodie mit Begleitung und nur Begleitspiel. Mit einer Waldzither allein spielt man Melodie mit Begleitung. Sind zwei Instrumente vorhanden, so ist es besser, wenn der eine Spieler nur Melodie und der andere nur Begleitung dazu spielt.

Nach der Stimmung der Saiten *C, G, c, e, g*, das ist der C-dur Akkord, ist das Spiel in den Tonarten C-dur, G-dur und F-dur am leichtesten. Das Spiel in den übrigen Tonarten muß schon in den Lagen erfolgen und das ist nicht leicht und erfordert Übung und Gewandtheit, weil die Bunde ziemlich weit auseinander liegen. Zur Erleichterung des Erlernens werden unter die Noten die Bund- und Saitenbezeichnungen der zu spielenden Noten auf und unter eine besondere Linie gesetzt.

### Der Tonumfang der Waldzither.

Scale notation: *c d e f g a h c d e f g a h c d e f g a h c*

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>4</sup> C<sup>5</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>5</sup> G<sup>7</sup> G<sup>9</sup> G<sup>10</sup> G<sup>12</sup> G<sup>14</sup> G<sup>16</sup> G<sup>17</sup>*

Übungen mit den leeren Saiten. Diese Übung soll eine Sicherheit im Anschlag bringen.

Saiten u. Bund: *G<sup>0</sup> - e<sup>0</sup> - c<sup>0</sup> - - - e<sup>0</sup> - e<sup>0</sup> - G<sup>0</sup> - - -*

Zähle: 1 - 2 - 3 - 4 | 1 - 2 - 3 - 4 | 1 - 2 - 3 - 4 | G<sup>0</sup> - - -

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> - G<sup>0</sup> - C<sup>0</sup> - - - G<sup>0</sup> - e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> - G<sup>0</sup> e<sup>0</sup> C<sup>0</sup> -*

### Die C-dur Tonleiter.

Finger: 0 2 0 1 0 1 3 4

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>5</sup> G<sup>4</sup> G<sup>2</sup> G<sup>0</sup> e<sup>1</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>0</sup>*

### C-dur Übung. Recht oft üben, damit man die Griffe der Noten sicher beherrscht.

Finger: 2 0 1 0 1 3 4 3 1 0 1 0 2 0

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>5</sup> G<sup>4</sup> G<sup>2</sup> G<sup>0</sup> e<sup>1</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup>*

Zähle: 1 - 2 u. 3 - 4 u. | 1 - 2 - 3 - 4 | 1 - 2 - 3 - 4 | 1 - 2 u. 3 - 4 u.

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>5</sup> G<sup>4</sup> G<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>5</sup>*

1 u. 2 u. 3 - 4 |

### An der Saale hellem Strande. Volkslied.

Finger: 0 2 0 2 0 2 0 1 0 1 0 2 0 2

Saiten u. Bund: *C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>2</sup> C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> G<sup>0</sup> e<sup>1</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>0</sup> e<sup>1</sup> C<sup>2</sup> C<sup>2</sup> C<sup>2</sup>*

Saiten u. Bund: *e<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>0</sup> e<sup>1</sup> C<sup>2</sup> C<sup>2</sup> C<sup>2</sup> e<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> e<sup>1</sup> e<sup>0</sup> G<sup>0</sup> e<sup>0</sup> C<sup>2</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup>*

# Santa Lucia. Italienisches Volkslied.

Finger: 0 4 3 1 2 0 0 2 0

Saite u. Bund.  $g^0 g^0 g^5 g^5 g^4 g^4 e^1 e^1 g^2 g^2 g^0 g^0 e^0 g^2 g^0$

1 1 0 2 2 0 5 3 3 2 1 5 5 2 1

$g^0 e^1 e^1 e^0 c^2 g^2 g^0 g^3 g^7 g^5 g^4 g^2 g^7 g^7 g^5 g^2$

1 0 5 5 1 1 0 0 0 1 5 5 1 2 5 3

$g^2 g^0 g^5 g^3 g^5 g^5 g^0 g^0 e^0 e^1 g^7 g^7 g^7 g^2 g^4 g^7 g^5$

Die F-dur Tonart ist die Tonart mit einem  $b$  als Vorzeichnung. Das  $b$  steht vor der Note  $f$  und erniedrigt zu  $b$ .

## Die F-dur Tonleiter.

Finger:  $f$  1 0 2 3 1 3 2 3 2 3 1 3 2 0 1

Saite u. Bund.  $e^1 g^0 g^2 g^3 g^5 g^7 g^9 g^{10} g^9 g^7 g^5 g^4 g^2 g^0 e^1$

## F-dur Übung.

Finger: 1 1 0 2 1 0 0 2 3 0 2 2 3 4 1 2 3 4

Saite u. Bund.  $e^1 e^1 g^0 g^2 e^1 g^0 g^0 g^2 g^3 g^0 g^2 g^2 g^3 g^5 g^5 g^7 g^9 g^{10}$

4 3 1 4 3 1 1 4 2 2 4 3 3 2 0 1

$g^{10} g^{10} g^9 g^7 g^{10} g^9 g^9 g^7 g^5 g^9 g^7 g^7 g^5 g^3 g^3 g^2 g^0 e^1$

# Steh ich in finst'rer Mitternacht. Volkslied.

Finger: 0 1 0 2 3 0 2 1 0 2 1 3 4 1 3 2

Saite u. Bund.  $c e^1 g^0 g^2 g^3 g^0 g^2 e^1 g^0 g^2 g^3 g^5 g^7 g^3 g^5 g^2$

1 1 1 2 2 4 2 4 2 4 3 0 4 3 2

$e^1 e^1 e^1 g^7 g^7 g^{10} g^7 g^5 g^2 g^5 g^5 g^5 g^3 g^0 g^5 g^3 g^2$

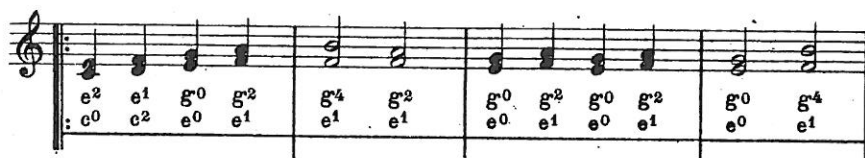
## Doppelgriffe. (Tägliche Übungen)

Saite u. Bund.  $g^0 e^0 g^0 e^0 c^0 g^0 e^0 c^0 G^0 G^0$

$g^0 e^0 c^0 G^0 G^0 e^1 c^2 e^0 c^0 g^0 e^0 c^0 G^0 G^0 G^0 G^0$

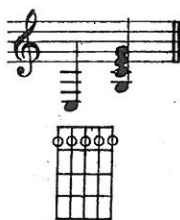
$c^2 e^0 c^0 g^5 g^7 g^3 g^7 g^5 g^7 g^9 g^7 g^5 g^2 e^1 e^0 g^0 e^0 e^0 c^2 c^0 G^0 G^0 G^0 G^0 G^0 G^0$

Die C-dur Tonleiter zweistimmig. (Zur Sicherheit im Greifen von Doppelgriffen recht oft üben.)



Die C-dur Begleitung. Der C-dur Grundakkord sind die 5 Saiten, ohne zu drücken. Streicht man also über alle 5 Saiten, erklingt der C-dur-Akkord. Der Abwechslungsakkord zur C-dur Tonart kann der G-dur- und auch der F-dur-Akkord sein. In den nachstehenden Akkord-Tabellen bedeutet ○ = leere Saite, ● = die Saite ist zu drücken in dem Bunde, wo angegeben.

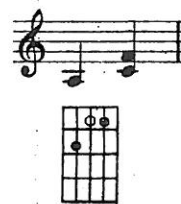
C-dur Grundakkord.



Abwechslungs-Akkord G-dur.



Abwechslungs-Akkord F-dur.



Die nun nachfolgenden Stücke sollen mit Begleitung von einem Spieler allein gespielt werden. Die betreffenden Begleitakkorde werden auch als Begleitung an entsprechender Stelle dazwischen gespielt, indem das Spielstäbchen wieder zurück genommen wird, um die Begleitung auszuführen. Wichtig ist es hierbei, auch wirklich richtige Begleittöne hineinzubringen und nicht aufs Geratewohl über die Saiten zu streichen, wie es leider soviel geschieht. Man begnüge sich deshalb als Begleitung nur mit einer oder zwei Saiten, wenn die Griffe zu schwer sind, das klingt auch gut, nur müssen die Töne harmonisch richtig sein.

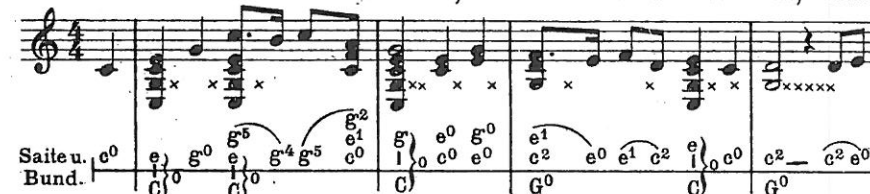
Die Stelle, an welcher die Begleitung durch das Zurücknehmen des Spielstäbchens kommen soll, wird durch ein x angedeutet. Man merke sich, daß als Begleitakkord die Töne des Akkordes, die zu Anfang des Taktes angegeben sind, gespielt werden sollen.

Man beachte die Abkürzung  $\left. \begin{smallmatrix} e \\ c \end{smallmatrix} \right\}_0$  soll heißen: Saiten C bis e ohne zu drücken.

Volkslied: Wem Gott will rechte Gunst erweisen.

Marschmäßig.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem



will er seine Wunder weisen in Berg und Tal und Strom und Feld.



# Volkslied: Am Brunnen vor dem Tore.

Langsam.

Am Brun-nen vor dem To-re, da steht ein Lin-den-baum; ich

Saiten, g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> c<sup>0</sup> - c<sup>0</sup> c<sup>2</sup> - e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> e<sup>0</sup> c<sup>2</sup> e<sup>0</sup> - g<sup>0</sup>

Bund. C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup>

träumt in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen Traum; ich

g<sup>0</sup> - e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> c<sup>0</sup> - c<sup>0</sup> c<sup>2</sup> - e<sup>0</sup> g<sup>0</sup> e<sup>1</sup> c<sup>2</sup> c<sup>0</sup> - c<sup>0</sup>

C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup>

schnitt in sei-ne Rin-de so manches lie-be Wort, es zog in Freud und

c<sup>2</sup> - c<sup>2</sup> c<sup>2</sup> c<sup>2</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> g<sup>0</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> c<sup>0</sup> c<sup>2</sup> - c<sup>2</sup> c<sup>2</sup> - c<sup>2</sup> c<sup>2</sup>

G<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>0</sup>

Lei-de zu ihm mich immer fort, zu ihm mich im-mer fort.

e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup> - g<sup>0</sup> g<sup>5</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> c<sup>2</sup> c<sup>2</sup> g<sup>0</sup> - g<sup>0</sup> g<sup>5</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> c<sup>2</sup> e<sup>1</sup> c<sup>2</sup> c<sup>0</sup> -

C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup>

# Marschlied: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren.

Wenn die Sol-da-ten durch die Stadt mar-schie-ren, öff-nen die

Saiten, g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>2</sup> g<sup>0</sup> e<sup>0</sup> - - - e<sup>0</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup>

Bund. C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>0</sup>

Mäd-chen Fen-ster und die Tü-ren. Ei, war-um, ei, dar-um, ei,

g<sup>4</sup> g<sup>2</sup> e<sup>1</sup> c<sup>2</sup> - - - g<sup>2</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> e<sup>1</sup> c<sup>2</sup> - -

G<sup>0</sup> G<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup>

war-um, ei, dar-um! Ei bloß weg'n dem Tschingda-ras-sa, Bum-da-ras-sa

g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>5</sup> g<sup>4</sup> g<sup>2</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> e<sup>1</sup> e<sup>1</sup> e<sup>1</sup> g<sup>0</sup>

C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup>

Tschingda-ra! Ei bloß weg'n dem Tschingda-ras-sa, Bum-da-ras-sa - sa!

e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> e<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>5</sup> g<sup>4</sup> g<sup>2</sup> g<sup>0</sup> g<sup>0</sup> g<sup>2</sup> e<sup>1</sup> e<sup>1</sup> e<sup>1</sup> g<sup>4</sup> g<sup>5</sup>

C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> C<sup>0</sup> G<sup>0</sup> C<sup>0</sup>

# **Marschlied: Horch, was kommt von draußen rein.**

Horch, was kommt von drau-ßen rein? Hol-la - hi, hol-la - hol

Saite u. Bund. C<sup>0</sup> C<sup>2</sup> E<sup>0</sup> E<sup>1</sup> G<sup>0</sup> G<sup>2</sup> G<sup>0</sup> E<sup>1</sup> C<sup>2</sup> G<sup>4</sup> G<sup>0</sup> E<sup>0</sup> G<sup>5</sup>

Wird wohl mein Feins - lieb-chen sein, hol-la - hi - ha - hol! Geht vor -

(5.barré)

bei und schaut nicht rein, hol-la - hi, hol-la - hol!

(5.barré)

Wirds wohl nicht ge - we-sen sein! Hol-la - hi - ha - hol!

(5.barré) (5.barré) (7.barré)

## Die F-dur Akkorde

### F-dur Grundakkord.

oder (5.barré)

### Abwechselungs-akkord C-dur.

### Abwechselungs-akkord B-dur.

Es ist außerordentlich wichtig, daß jeder Waldzitherspieler wissen muß, wie die Akkorde zu greifen und welche Akkorde besonders leicht und bequem zu spielen sind. Da ist 1. der C-dur Akkord, der beim Anschlagen der 5. Saite ohne zu drücken erklingt, dann der Abwechselungs-akkord dazu der ebenfalls nicht schwer ist

2. dann der G-dur Akkord, der auch leicht zu spielen ist, dazu der Abwechselungsakkord,

der barré das heißt Quergriff auf einem Bund, leicht gespielt werden kann

3. der F-dur Akkord, der im 5. Bund als Quergriff sehr leicht zu spielen ist. Die Quergriffe werden unter Zuhilfenahme des Daumens  $\Delta$  gegriffen.

Zu erwähnen ist noch, daß auch der G-dur Akkord als Quergriff gespielt werden kann und zwar im 7. Bund.

Das ist das Wichtigste von den Akkordgriffen und dies sollte jeder, der ordentlich und musikalisch richtig Waldzither spielen will, wissen.

## Volkslied: Was kommt dort von der Höh.

## Marschmäßig.

Was kommt dort von der Höh, was kommt dort von der Höh, was

Saite u. Bund.

kommt dort von der ledernHöh, ça ça ledernHöh, was kommt dort von der Höh!

barré

## Schlußwort.

Hat der Lernende dies kleine, kurzgefaßte, jedoch äußerst sinnreiche, aus der Praxis herausgeschaffene Werkchen „Mein erster Unterricht“ aufmerksam durchgearbeitet, so wird der Zweck, den die Herausgeber beabsichtigt hatten, restlos erreicht sein. Der Schüler hat nach einem weniger kostspieligen Unterrichtswerk die Eigenarten des Instrumentes kennen gelernt, hat eine gewisse Fertigkeit im Spielen erlangt und wird nun wissen, ob er Lust Freude und Talent zu diesem Instrument besitzt. Zur Vervollständigung des Unterrichtes bis zum vollendeten technischen und theoretischen Spiel wolle der Schüler nunmehr das Studium fortsetzen nach der

Schule für die Waldzither von Paul Merkelt.

Der Wandervogel, Liederhefte 1 bis 5 von Paul Merkelt.

Verlag von Domkowsky & C<sup>o</sup> (Rob. Wächter) Leipzig.